

LANDKREIS WESERMARSCH

Die Schönheit der Wesermarsch

Im Landtag eröffnete Ausstellung wirbt für die Heimat der Fotografen

Von unserer Mitarbeiterin
Roswitha Kistner

HANNOVER-WESERMARSCH. „Das Auge hinter der Kamera – Bilder aus der Wesermarsch“ lautet der Titel einer Ausstellung im Niedersächsischen Landtag in Hannover mit zahlreichen Bildern von Teilnehmern der Fotogruppe der Kunstschule im Packhaus in Brake von Raymon E. Müller, die die Vizepräsidentin des Landtages, Astrid Vockert (CDU), am Dienstagnachmittag eröffnete.

Die Schirmherrschaft für diese Ausstellung übernahm der CDU-Landtagsabgeordnete aus der Wesermarsch, Björn Thümler.

Die Auswahl typischer, dennoch individueller Bilder geben dem Betrachter auf der einen Seite einen Eindruck von der Schönheit der Heimat der Fotokünstler, auf der anderen Seite sind sie gleichzeitig Werbebotschafter für die Einzigartigkeit der Wesermarsch. Mit der Ausstellungseröffnung in Hannover brachte die Kunstschule auch gleich ihr nächstes Projekt „Bilder des Arbeitsalltags im Landtag“ auf den Weg.

Eine Gruppe von rund 30 nicht professionellen Fotografen und Fotografinnen aller Altersstufen und Berufsgruppen setzte sich mehr als zwei Jahre intensiv mit der Thematik und Aufgabenstellung auseinander und trug die Motive für die Ausstellung zusammen. „Bilder – insbesondere Fotografien – sind für die Wahrnehmung wichtig. Sie dienen als Abbilder des Gesehenen. Bei den gezeigten Bildern gehe es beispielsweise nicht darum, touristische Klischees aus der Wesermarsch zu bedienen, sondern vielmehr das eigene Leben und die Heimat“, beschrieb



Der Landtagsabgeordnete Björn Thümler (rechts) und Fotokursleiter Raymon E. Müller im Gespräch mit Besuchern der Ausstellung im Leineschloss. FOTOS (2): ROSWITHA KISTNER



Stößt im niedersächsischen Landtag auf reges Interesse: die Ausstellung „Das Auge der Kamera – Bilder aus der Wesermarsch“ mit zahlreichen Aufnahmen der Fotogruppe der Kunstschule im Braker Packhaus.

Raymon E. Müller im Landtag in Hannover das Ziel dieser fotografischen Arbeiten. So zeigen die Bilder zwar auch die Besonderheit der Wesermarsch, aber sie bringen dabei ganz unterschiedliche Aspekte des Lebens- und Heimatgefühls zum Ausdruck.

Dabei haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Fotokurses authentische Bilder von Menschen, Landschaften, Industrieanlagen und der vielfältigen Berufswelt der Wesermarsch zusammengetragen. So sind die gezeigten Ergebnisse in Hannover jedes für sich eine intensive künstlerische Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld, egal ob es eine typische Gruppe Schafe auf dem Deich, eine einfache Deichtreppe aus einer ganz bestimmten Perspektive, wie es unzählige Mal entlang der Küste gibt, oder nur bestimmte Landschaften mit Stimmungen sind. So wurde das Besondere ebenso wie das Alltägliche und auch das Menschliche des eigenen Lebensraums „Wesermarsch“ in Form von Fotografie festgehalten und wird während der Ausstellung auch gezeigt.

Die Leiterin der Braker Kunstschule im Packhaus, Barbara Müller, und Kursleiter

Raymond E. Müller nutzen in Hannover gleichzeitig die Gelegenheit, dort ihr nächstes Projekt auf den Weg zu bringen. Dafür überreichten sie den Vertretern aller im Landtag vertretenen Fraktionen eine digitale Kamera. Damit sollen die Landtagsabgeordneten Bilder ihres Arbeitsalltags im Landtag festhalten. Ähnlich wie die „Hobbyfotografen“ aus der Wesermarsch sollen sie damit ein „wahrhaftiges Bild“ ihres eigenen Lebensumfeldes festhalten, indem sie Bilder ihres Arbeitsalltags im Landtag aufnehmen. Raymon E. Müller steht den Landespolitikern dabei mit Rat und Tat zur Seite. So wird er in der kommenden Woche ein Coaching für die teilnehmenden Abgeordneten abhalten, bei dem er den Teilnehmern erklärt, was besonders wichtig ist. Ziel des Projektes ist es, den vielseitigen Arbeitsalltag jenseits der Parteipolitik darzustellen und zu kommunizieren.

Der CDU-Abgeordnete aus der Wesermarsch, Björn Thümler, nutzte gleich die Gelegenheit, während des Besuchs der Fotogruppe im Plenarsaal des Landtages vom Platz des Landtagspräsidenten erste Bilder seiner täglichen Arbeit festzuhalten.

Bei 42 Angeboten fällt die Wahl schwer

Reiten, Führerschein und Chatten sind Dauerbrenner im Nachmittagsunterricht des Schulzentrums

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

BERNE. Am kommenden Montag, 10. September, beginnt am Schulzentrum Berne der Ganztagsbetrieb wieder mit Arbeitsgemeinschaften. Schülerinnen und Schüler dürfen sich beim „Forum – Ideen machen Schule“ klassenweise über die Nachmittags-Angebote informieren.

Bei 42 Arbeitsgemeinschaften von Montag bis Donnerstag fällt die Entscheidung schwer, besonders für den, der gleich mehrere Angebote interessant findet. Zu den Dauerbrennern beim Nachmittags-Angebot des Schulzentrums gehört auf jeden Fall das Reiten auf dem Hof Hoffrichter in Wehrder. Monika und Hubert Hoffrichter bieten es für die Klassenstufen 5 bis 10 inzwischen seit vier Jahren an – ohne nachlassendes Interesse, „besonders bei den Mädchen“, erzählt Monika Hoffrichter. Ein weiterer Dauerbrenner ist – für Mädchen und Jungen gleichermaßen – der Mofa- und Roller-Führerschein. Chatten und Checken, Hockey, Mädchenfußball und Schulsanitäter gehören zu den Angeboten, die sich ebenfalls um Zulauf nicht sorgen müssen.

Das Berner Schulzentrum kooperiert bei seiner Ganztagsbetreuung sehr erfolgreich mit außerschulischen Kräften: neben dem Reiterhof Hoffrichter auch mit der Johanniter-Unfallhilfe Stedingen, Sportvereinen und neu der Freiwilligen Feuerwehr. Im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung stellen beide Berner Ortsbrandmeister, Stefan Krings und Peter Laackmann, die breit gefächerte Aufgabenpalette ehrenamtlicher Arbeit bei der Feuerwehr vor.

Erstmals bietet die Oldenburger Studentin Almuth Schwäblein Aerobic und Fitness für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 an. In der Kreativ-Werkstatt der Ergotherapeutin Antje Claußen können Fünft- bis Siebtklässler mit Holz und Ton arbeiten. Sie sind auch die Zielgruppe für Gudrun Bensings Kursus Zehn-Finger-System und Blindschreiben auf der Computer-Tastatur. Für Referate und Jahresarbeiten, sowie Bewerbungsschreiben nach der Schule dürfte so ein Kursus gute Dienste leisten.

Einige Schülerinnen und Schüler leiten selbstständig Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich. Dazu gehört Imke Grun-



Die Ersthelferinnen Julia (links) und Olivia (rechts) demonstrieren hier Blutdruckmessungen beim „Opfer“ Tatjana. HJ-FOTOS (3): HANNELORE JOHANNESDOTTER



Drehungen auf der Quarterpipe sind Inhalt der BMX-AG von Heinke Osterloh. HJ



Großes Interesse findet die von Wolfgang Malles geleitete AG Mofa-Führerschein. HJ

wald aus der 9R2, die zum zweiten Mal ins Gitarrespiel einführt und neu eine Arbeitsgemeinschaft Zeichnen anbietet. „Ich möchte mit anderen zusammen ein Comic zeichnen“, erzählt sie, „den wir dann im Jahrbuch veröffentlichen.“ Zum fünften Mal dabei ist der 19-jährige Thilo Erythrope mit dem Angebot Skateboard. Der Elsflerher bereitete sich nach dem Abitur jetzt auf ein halbes Jahr Sozialdienst in Nicaragua vor. Damit sein Kursus auch ohne ihn weiter laufen kann, wird er zwei Schüler zu Nachfolgern heranziehen.

Einen regen Zulauf – allerdings nur von Jungen – verzeichnen die beiden Zehntklässler Heinke Osterloh und Christian Dietrich. Beide sind auf BMX-Rädern zu Hause, und unterweisen nun ihre Mitschüler unter anderem, wie man bei der Drehung auf der Quarterpipe die Balance behält.

Kein Wunder, dass so viele Möglichkeiten die Wahl schwer machen. Beratung holten sich die Schüler nicht nur an den Ständen im Forum, sondern auch bei der Pädagogin Karen Bielefeld und dem Sozialpädagogen Jens Hülsdünker.

Eine Schlemmerkiste als kulinarischer Botschafter

Regionale Produzenten und Vermarkter luden zu ihrer ersten Messe

Von unserer Mitarbeiterin
Roswitha Kistner

RODENKIRCHEN-WESERMARSCH. Lamm- und Ochsenwochen sind mittlerweile wohl bekannteste Angebote des Vereins proRegion Wesermarsch/Oldenburger. Jetzt ist der Zusammenschluss regionaler Vermarkter in der Markthalle in Rodenkirchen mit einem neuen „Produkt“ an die Öffentlichkeit getreten: mit seiner ersten Messe „Aus der Region – für die Region“.

Zehn Produzenten und Vermarkter regionaler Produkte präsentierten sich mit ihren Ständen und boten leckere Verkostungsproben an. 200 Besucher folgten ihrem Aufruf. Ziel des Vereins ist es, den Verkauf regionaler Produkte zu fördern und so auf gesunde Weise die Wertschöpfung in der Region zu steigern. Durch die Konzentration auf regionale Produkte sollen zudem die hiesige Kulturlandschaft geschützt und unnütze Transportwege begrenzt werden.

Mit seiner ersten Messe will der Verein die regionalen Qualitätsprodukte aus der

Wesermarsch vor Ort bekannter machen, sei es als Präsent für Freunde und Verwandte oder als Firmenpräsent für Kunden zur bevorstehenden Weihnachtszeit.

Der Schwerpunkt der Präsentation lag auf der Schlemmerkiste, ein mit verschiedenen Köstlichkeiten gefüllter „Gruß aus der Region“. Die Anbieter bestücken die Kiste je nach Geschmack und Budget der Kunden mit Lammshinken, Ochsensalami, Schnittkäse der Bioland-Höfe Butendiek und Coldey, mit Honig von Wesermarsch-Bienen oder dem Hanny-Schluck.

Zwei Anbieter stellten sich neu in der Runde der regionalen Erzeuger und Vermarkter vor: Claus Plachetka, der die regionalen Produkte online vertreiben will, und der Bio-Hof Diers mit seinen Bunten Bentheimer Schweinen.

Künftig möchte sich der Verein nicht nur auf Fleisch, Honig und Milchprodukte konzentrieren. Fisch und Meeresfrüchte sollen die Palette des regionalen Warenkorbes erweitern. Erste Gespräche wurden bereits geführt.



Egal, ob Lammshinken, Ochsensalami, Biokäse oder Honig von Wesermarsch-Bienen: Bei der ersten Messe „Aus der Region – für die Region“ kamen Besucher und Anbieter an allen Ständen ins Gespräch. FOTO: ROSWITHA KISTNER